

Inhaltsverzeichnis.

I. Beschluß der Bürgerschaft vom 27. November 1907.....	S. 1213.
II. Mitteilung des Senats vom 28. November 1907:	
1. Technikum.....	" 1214.
2. Nachbewilligung auf den Regulierungsfonds.....	" 1215.
3. Häuserblock am Kaiser Wilhelm-Platz.....	" 1216.

Beschluß der Bürgerschaft

vom 27. November 1907.

1. Wahl eines Mitgliedes des Amtsgerichts Bremen.

Die Bürgerschaft wählt zu Wahlmännern die Herren Notar Tebelmann, M. Böttcher und F. W. Renkirk und zum Stellvertreter Herrn Rich. A. Will.

2. Freimarkt.

Die Bürgerschaft ersucht den Senat,

- 1) die Polizeidirektion zu veranlassen, während des Freimarkts die Straßenstrecke von der Obernstraße bis zur Domsheide für den Verkehr der Straßenbahn für den ganzen Tag und für den übrigen Fuhrwerksverkehr bis 2 Uhr nachmittags freizugeben,
- 2) die Polizeidirektion mit einem Bericht zu beauftragen, ob es sich empfiehlt, den Zirkus vom Grünenkamp nach dem Staatsgrundstück am Hohentor zu verlegen und das dadurch gewonnene Areal auf dem Grünenkamp während der Freimarktszeit für Budenplätze zu verwerten.

3. Herstellung einer Hauptverbindungsstraße nach den neuen Hafenanlagen in Oslebshausen.

Die Bürgerschaft beschließt

- 1) die Festlegung der in den von der Deputation für Regulierung der Baulinien (Verhdlgn. S. 1177 ff.) vorgelegten Plänen Blatt I, II und III rot und grün eingetragenen Straßen als Planstraßen, sowie
- 2) die Enteignung der zur Anlegung der Straßen erforderlichen Grundflächen, soweit dies nicht schon geschehen ist; sie bewilligt die Kosten der Enteignung auf das Separatbudget der Außerordentlichen Verwendungen, Fonds Regulierung der Baulinien, und genehmigt den vorgelegten Gesetzentwurf.

4. Nachbewilligung für Vertretung der Staatsanwälte.

Die Bürgerschaft bewilligt auf das Budget Nr. 52 zu Ziffer 1 2000 Mk. nach.

5. Wahl einer Kommission, betreffend Schutz der Bauarbeiter.

Die Bürgerschaft wählt die Herren Dr. Nielsen, Dr. Tidemann, F. Garbrecht, H. A. Wuppesahl, W. Blanke, A. Busch, W. Leymann, H. Struckmann, C. Hiddeßen.

6. Ergänzung verschiedener Kommissionen und Deputationen sowie des Bürgeramts.

Es werden gewählt an Stelle des in den Senat gewählten Herrn Richter Dr. H. Meyer

- a. in die Kommission wegen des Fischeramtes Herr Richter Hobelmann,
- b. in die Kommission wegen der Fichtenstraße Herr Dr. Nielsen,
- c. in das Bürgeramt Herr Richter Dr. Abegg,
- d. in die Deputation für das Gesundheitswesen Herr Richter Hobelmann,
- e. in die Deputation wegen des Verwaltungsstreitverfahrens Herr Richter Hobelmann,
- f. in die Deputation wegen einer Reorganisation des Bauwesens Herr Dr. Luidde.

7. Antrag, betreffend Bornstraße Nr. 22.

Die Bürgerschaft ersucht den Senat, die Deputation wegen Regulierung der Baulinien mit einem schleunigen Berichte darüber zu beauftragen, ob es sich nicht empfiehlt, das Haus Bornstraße Nr. 22, das ein sehr lästiges Verkehrshindernis bildet, im Wege des freihändigen Ankaufs oder der Enteignung staatsseitig zu erwerben und zwecks Regulierung der Straße niederzulegen.

8. Landwirtschaftliche Winterschule.

Die Bürgerschaft verweist die Vorlage zur Prüfung und Berichterstattung an eine Kommission von neun Mitgliedern, die sie dem Senat demnächst namhaft machen wird, und ersucht den Senat, sich kommissarisch vertreten zu lassen.

Die Bürgerschaft beschließt, die landwirtschaftliche Winterschule vorläufig unter den bisherigen Bedingungen auf ein Jahr weiter bestehen zu lassen.

9. Jahresberichte in betreff des Schulwesens.

Die Bürgerschaft nimmt die Berichte dankend entgegen.

Sie ersucht den Senat, die Schuldeputation mit einem schleunigen Bericht darüber zu beauftragen, ob es nicht möglich ist, die Osterferien zusammenzulegen anstatt dieselben, wie für 1908 in Aussicht genommen, in zwei Abschnitte zu zerlegen.

Sie ersucht den Senat, ferner die Schuldeputation mit einem Bericht darüber zu beauftragen, ob es nicht ausführbar ist, jährlich einer Anzahl von Volksschülern und Volksschülerinnen, die sich durch Fleiß und Fähigkeiten besonders ausgezeichnet haben, ein Anrecht auf eine Freistelle an den höheren Schulen zu gewähren und ob es sich ferner empfiehlt, allen diesen Schülern die Lehrmittel unentgeltlich zur Verfügung zu stellen und eventuell auch mit solchen Freistellen einen jährlichen Zuschuß zu verbinden.

Mitteilung des Senats

vom 28. November 1907.

1. Technikum.

Die Baudeputation, Abteilung Hochbau, hat über diesen Gegenstand den anliegenden Bericht erstattet. Der Senat stimmt dem Antrage der berichtenden Deputation zu, gegen den auch die Finanzdeputation nichts zu erinnern gefunden hat, und ersucht die Bürgerschaft, ihm darin beizutreten.

Bericht.

Anlage.

Die Behörde für das Technikum wünscht dringend, daß der Eingang zum Technikum an der Kleinen Allee besser beleuchtet werde. Sie bittet daher um die Aufstellung eines Bogenlampenmastes, die nach einer von ihr eingeholten Offerte einschließlich Erd- und Maurerarbeiten 575 M. kosten würde. Die an dem Mast aufzuhängenden beiden elektrischen Lampen sollen von der Anlage des Technikums gespeist werden. Da die Anlagekosten noch vom Neubaufonds bestritten werden können, so bittet die Baudeputation, Abteilung Hochbau, auf Veranlassung der Behörde für das Technikum, ihr zu gestatten, die 575 M. für die Aufstellung des Bogenlampenmastes aus dem Neubaufonds bezahlen zu dürfen.

Bremen, den 18. November 1907.

Die Baudeputation, Abteilung Hochbau.

(gez.) **Nebelthau.**

(gez.) **Wuppesahl.**

2. Nachbewilligung auf den Regulierungsfonds.

Die Deputation für Regulierung der Baulinien hat über den in der Überschrift bezeichneten Gegenstand einen Bericht erstattet, den der Senat unter Vorbehalt seiner Erklärung und mit dem Bemerkten der Bürgerschaft zur Beschlußfassung hieneben zugehen läßt, daß die Finanzdeputation gegen die beantragte Nachbewilligung nichts zu erinnern gefunden hat.

Bericht.

Anlage.

In diesem Jahre reichen die auf Position II 4a unter Nr. 93 des Spezial-Budgets für 1907 bewilligten 5000 M. nicht aus.

Durch die Vermehrung der Bureauräume um vier Zimmer und durch die Anstellung neuer Beamten mußten in diesem Jahre besonders viele Bureaumöbel angeschafft werden. Auch war für die neuen Räume eine Beleuchtungs- und Telefon-Anlage zu schaffen. Die Kosten für Utensilien, Bureaubedürfnisse, Beleuchtung und Reinigung sind dadurch erheblich gewachsen. Es kommt hinzu, daß außer dem im Budget aufgeführten Posten, nämlich Zeichenmaterialien, Meßgeräte, Utensilien, Bureaubedürfnisse, Beleuchtung und Reinigung, auf den Titel II 4a auch noch die ganzen Kosten für die Vervielfältigung der Verträge und der zugehörigen Pläne durch Umdruck, sodann die Kosten der Schaffung der Unterlagen für die Bearbeitung der Bebauungspläne, was vielfach durch photographische Verkleinerungen oder Vergrößerungen geschehen muß, um einheitliche Maßstäbe zu erhalten, und endlich auch die Kosten der Vervielfältigung der Bebauungspläne gebucht werden, da ein anderer Titel nicht zur Verfügung steht.

In diesem Jahre sind von den 5000 M. bereits 4790 M. ausgegeben und da auch bei den übrigen Positionen, die mit Titel II 4a übertragbar sind, keine erheblichen Beträge übrig bleiben werden, so ist eine Nachbewilligung auf Titel II 4a erforderlich.

Nach einem Voranschlage werden etwa noch 4000 M. notwendig sein.

Die Deputation beantragt daher, die Summe von 4000 M. auf das Budget für 1907, Regulierung der Baulinien, Titel II Position 4a, nachzubewilligen.

Die Deputation für Regulierung der Baulinien.

(gez.) **Wessels.**

(gez.) **H. G. Schütte.**

3. Häuserblock am Kaiser Wilhelm-Platz.

Die Baudeputation, Abteilung Hochbau, hat über diesen Gegenstand den beifolgenden Bericht erstattet. Der Senat erteilt der beantragten Nachbewilligung mit dem Bemerkten seine Zustimmung, daß die Finanzdeputation dieselbe anheimstellt, und ersucht die Bürgererschaft, ihm darin beizutreten.

Anlage.

Bericht.

Bei der Ausarbeitung dieses Projekts erwachsen fortlaufend Ausgaben, zu deren Deckung der Baudeputation, Abteilung Hochbau, keine Mittel zur Verfügung stehen. So haben der Transport und die Wiederaufstellung einer Fassade vom Brill 134 Mark gekostet, ferner sind Kosten für das Herausnehmen der Stöberjandtschen Diele aus dem Hause am Geeren, ihren Transport und ihre Lagerung aufzuwenden, auch entstehen Arbeitslöhne aus der Aufmessung und Aufstellung von Fassadenteilen auf dem Bauhofe und dergleichen.

Die Baudeputation, Abteilung Hochbau, bittet daher, ihr einen Fonds zur Bestreitung solcher und ähnlicher Ausgaben zur Verfügung zu stellen, und beantragt, zu dem Zwecke 5000 M. als außerordentliche Ausgabe auf das laufende Budget unter Vorbehalt späterer Verrechnung auf den Neubaufonds nachzubewilligen.

Bremen, den 18. November 1907.

Die Baudeputation, Abteilung Hochbau.

(gez.) **Nebelthau.** (gez.) **Wuppelahl.**

Mitteilung des Senats

vom 29. November 1907.

Inhaltsverzeichnis.

1. Freimarkt	S. 1217.
2. Antrag, betreffend Bornstraße Nr. 22	" 1217.
3. Wahl von Mitgliedern des Amtsgerichts Bremen	" 1217.
4. Umbau der Hauptschule	" 1217.
5. Beleuchtung der Strafanstaltsgebäude mit Gas	" 1226.
6. Verlauf des Bernedersganges	" 1228.

1. Freimarkt.

Der Senat tritt den Beschlüssen der Bürgerschaft vom 27. d. Mts. bei und hat die Polizeidirektion zu 1) mit entsprechender Anweisung versehen, zu 2) mit der von ihr gewünschten Berichterstattung beauftragt.

2. Antrag, betreffend Bornstraße Nr. 22.

Der Senat hat die Deputation wegen Regulierung der Baulinien mit der von der Bürgerschaft gemäß ihrem Beschlusse vom 27. d. Mts. gewünschten Berichterstattung beauftragt.

3. Wahl von Mitgliedern des Amtsgerichts Bremen.

Die von dem Senate, der Bürgerschaft und dem Richterkollegium für die Wahl von Mitgliedern des Amtsgerichtes Bremen gemäß § 23 des Ausführungsgegesetzes zum Gerichtsverfassungsgesetze erwählten Wahlmänner, aus dem Senate die Herren Senator Dr. Pauli, Senator Hildebrand, Senator Dr. Lürman, aus der Bürgerschaft die Herren Notar A. Tebelmann, J. W. Renkirk und M. Boettcher, aus dem Richterkollegium die Herren Landgerichtspräsident Dr. G. G. Meier, Richter Castendyk, Richter Dr. Ad. Meyer, haben zufolge des dem Senate über das Ergebnis der Wahl mitgeteilten Protokolls vom 2. November 1907 die Herren Staatsanwalt Dr. Friedr. Marx hier selbst und Gerichtsassessor Gustav Adolf Wilhelm Bredenkamp zu Hannover zu Mitgliedern des Amtsgerichtes Bremen erwählt. Der Senat hat die Ernennung derselben vollzogen.

4. Umbau der Hauptschule.

Der Senat läßt der Bürgerschaft den Bericht der Baudeputation, Abteilung Hochbau, wegen einer Nachbewilligung von 71 000 M. für den Umbau der Hauptschule zugehen. Der Senat bedauert lebhaft, daß diese ungewöhnlich hohe über-

schreitung der bewilligten Mittel stattgefunden hat, findet aber gegen den Antrag auf Nachbewilligung nach Lage der Dinge nichts zu erinnern. Er ersucht die Bürgererschaft daher, die erbetenen 71 000 M. auch ihrerseits nachzubewilligen, indem er bemerkt, daß die Finanzdeputation die Genehmigung des Antrages anheim gestellt hat.

Anlage.

Bericht.

Die Baudeputation, Abteilung Hochbau, überreicht den Bericht der Hochbauinspektion wegen einer Nachbewilligung von 71 000 M. für den Umbau der Hauptschule.

Die erste Kunde von dieser Nachforderung ging der Deputation am 15. Juli 1907 zu. Über ihre Ursachen konnte damals nur im allgemeinen berichtet werden. Da die Deputation es aber für ihre Pflicht hielt, die Angelegenheit so genau wie möglich aufzuklären, so glaubte sie, bis dahin von der Berichterstattung absehen, gleichwohl aber mit allem Nachdruck die planmäßige Weiterführung des Umbaues betreiben zu sollen. Die Deputation darf bemerken, daß dies im großen und ganzen gelungen ist, und daß der Umbau zur Zufriedenheit der Schulbehörde ausgefallen ist.

Der nunmehr vorliegende Bericht der Hochbauinspektion verbreitet sich sowohl über die allgemeinen Gründe der Kostenüberschreitung wie über ihre Entstehung im einzelnen. Er ist nach Ansicht der Deputation so erschöpfend ausgefallen, wie es nach Lage der Dinge erwartet werden kann. Die Deputation glaubt indessen hinzufügen zu sollen, daß neben den darin angeführten Umständen der Mangel an Beamten, unter dem die Geschäfte der Hochbauinspektion gerade zu der Zeit zu leiden hatten, als das vorliegende Umbauprojekt bearbeitet wurde, den ungünstigen Ausgang dieser Angelegenheit wesentlich mit verschuldet hat. In Folge dieses Mangels lag z. B. die Bearbeitung dieses Projektes dem Beamten ob, der es an sich zu revidieren gehabt hätte. Einer eingehenden Revision konnte es daher überhaupt nicht unterworfen werden. Diese unterblieb auch in der Folge, weil die Erfahrungen während des ersten Bauabschnittes im Sommer 1906 die Annahme zu rechtfertigen schienen, daß mit den bewilligten Mitteln auszukommen sein werde, und weil die mit der Bauausführung betrauten Beamten in der Zwischenzeit durch andere Geschäfte vollauf in Anspruch genommen waren. Die Fehlbeträge sind dann in der Hauptsache auch erst während des zweiten Bauabschnittes im Frühjahr 1907 entstanden. In diesem drängten sich die Arbeiten aber derartig, daß an eine Feststellung der Höhe der Baukosten nicht sogleich herangetreten werden konnte, sondern mit Anspannung aller Kräfte auf die Vollenendung des Arbeitspensums hingearbeitet werden mußte. Die genaue Feststellung der Ausgaben war erst nach Beendigung dieses Bauabschnittes möglich und ist dann mit jeder tunlichen Beschleunigung bewirkt worden. Aus den angeführten Gründen konnte über die Kostenüberschreitung auch erst so spät, wie geschehen, berichtet werden.

Es wird gebeten, den Fehlbetrag von 71 000 M. auf die außerordentlichen Ausgaben des laufenden Budgets nachzubewilligen.

Bremen, den 18. November 1907.

Die Baudeputation, Abteilung Hochbau.

(gez.) **Nebelthau.** (gez.) **Wuppesahl.**

Bericht der Hochbauinspektion.

Unteranlage 1.

Für den Umbau der Hauptschule sind von Senat und Bürgerschaft (s. Verhdlg. 1906 S. 755 und 756) 92 600 M., ferner für die Einrichtung der Sammelheizung der Flure 10 000 M. (Verhdlg. 07. S. 93/95), im ganzen 102 600 M. bewilligt worden.

Nachdem die Bauausführung nunmehr bis auf Kleinigkeiten beendet, und die Mehrzahl der Rechnungen eingegangen ist, stellt sich heraus, daß die Gesamtausgaben 173 600 M. betragen, somit ein Fehlbetrag von 71 000 M. zu verzeichnen ist.

Diese erhebliche Kostenüberschreitung ist auf verschiedene Ursachen zurückzuführen, welche in der beifolgenden Zusammenstellung näher angegeben sind.

In dieser sind die veranschlagten, bewilligten und auszugebenden Beträge jeder Position des Kostenüberschlags, sowie die hierbei sich ergebenden Ersparnisse und Überschreitungen übersichtlich zusammengestellt, und die Gründe angegeben, die die Erhöhung der Baukosten herbeigeführt haben.

Im allgemeinen ist zu bemerken, daß die Überschreitung auf die knappe Veranschlagung, die dazu noch Abstriche erfahren hat, auf die nicht genau berechenbaren Nebenarbeiten, die Schwierigkeiten der Bauausführung, auf verschiedene während des Baues hinzugekommene nachträglich bewilligte Veränderungsvorschläge und auf die Preis- und Lohnsteigerungen der jüngsten Zeit zurückzuführen sind.

Die im Kostenüberschlag festgestellte Endsumme von 101 800 M. erfuhr (Verhdlg. 06. S. 613) ohne erhebliche Verminderung der auszuführenden Arbeiten eine Verringerung auf 93 000 M., die noch durch weitere Abstriche (Verhdlg. 06. S. 755) auf 88 000 M. herabgedrückt, schließlich aber auf 92 600 M. festgesetzt wurde, so daß also noch immer ein verhältnismäßig starker Abstrich an der mäßigen Anschlagsumme bestehen blieb.

Wenn auch verschiedene Bedingungen genau bestimmbarer Arbeiten günstige Ergebnisse erzielten, so hat die Ausführung der nur zu schätzenden Arbeiten, die bei diesem durchgreifenden Umbau des ganzen ausgedehnten Gebäudes einen großen Umfang annahmen, gezeigt, daß die Schwierigkeiten des Umbaues bei der Aufstellung des Entwurfs und Kostenüberschlags bedeutend unterschätzt worden sind. Übrigens sind auch genaue Anhalte zu derartigen Schätzungen nicht vorhanden, da die Veränderungen umzubauender Gebäude zu verschiedenartig sind, als daß die entstehenden Kosten nach bestimmten Erfahrungssätzen vorher genau angegeben werden könnten.

Die Ausführung der Arbeiten und die Höhe der Baukosten wurden außerordentlich ungünstig dadurch beeinflusst, daß das Gebäude nicht frei zur Verfügung gestellt werden konnte, sondern zur ungestörten Fortsetzung des Unterrichts nur stückweise freigemacht wurde. Hierbei waren zeitweilige Abtrennungen, mehrfaches Aus- und Wiedereinräumen des Inventars, sowie häufiges gründliches Reinigen des ganzen Gebäudes erforderlich.

Die wesentlichsten Arbeiten wurden allerdings in den großen Ferien des vorigen Jahres und in den auf fünf Wochen verlängerten Osterferien d. J. ausgeführt. Dies bedingte aber eine große Anhäufung von Arbeitern, die bei den Tagelohnarbeiten nicht so ausgenutzt werden konnten, wie es bei längerer ungestörter Bauzeit angängig gewesen wäre.

Endlich haben auch die Arbeitslohn- und Materialpreissteigerungen in mehreren Gewerben den Rechnungsabluß ungünstig beeinflusst.

Nach Erledigung der in den Osterferien bewirkten Arbeiten konnte daran-gegangen werden, eine Übersicht über den Stand der Baukosten zu gewinnen. Nach Eingang der Rechnungen und deren zeitraubender Prüfung ließ sich Ende Juni d. J. mit Bestimmtheit erkennen, daß eine erhebliche Überschreitung der bewilligten Mittel vorliegt.

Die restlichen Arbeiten, besonders die Ausmalung des Gebäudes, mußten jedoch in den diesjährigen Sommerferien erledigt werden, wenn nicht die Fertigstellung des Umbaues um ein ganzes Jahr hinausgeschoben werden sollte. Diese Arbeiten wurden daher mit Genehmigung der Baudeputation in den großen Ferien ausgeführt, ohne die Erwirkung der Nachbewilligung, die zu zeitraubend gewesen wäre, abzuwarten.

Es wird nunmehr um Nachbewilligung des Fehlbetrages von 71 000 M. gebeten.

Die Hochbauinspektion.

J. S.

(gez.) **Beermann.**

Einverstanden,

den 24./10. 07.

Der Oberbaudirektor.

(gez.) **Büding.**

Unteranlage 2.

Umbau der Hauptschule

1906/07.

Zusammenstellung der bewilligten und auszugebenden Beträge nebst Begründung der Abweichungen.

Laufende Nr.	Abschrift des Kostenüberschlags.										Bewilligt		Aus- zugeben		Erspart		Über- schritten		Bemerkungen.
	Position	Vorder- sätze	Bezeichnung der Gegenstände	Geldbetrag															
				im einzelnen		im ganzen													
				M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.				
			I. Abbrucharbeiten.																
1	1	517,62	qm Wände des Treppenhauses lt. Pos. 1 in verschiedenen Stärken abzubrechen, die Ziegelsteine sind sauber zu reinigen und aufzustapeln. Der Schutt ist abzufahren. Sämtliche erforderlichen Absteifungen und Gerüste sind vorzuhalten			2000	—	2000	—	3117 73	1882 27					Die Ausschreibung ergab eine Ersparnis.			
2	2	1390,36	qm Außen- und Innenwände lt. Pos. 2, Tür- u. Fensteröffnungen wie vor			3000	—	3000	—										
3	3	80,57	qm massive Treppen, horizontal gemessen, lt. Pos. 3 der Massenberechnung abzubrechen einschl. Reinigen des Materials, sonst wie vor			600	—	600	—										
4	4	756,52	qm massive Balkendecken und Gewölbe lt. Pos. 4 der Massenberechnung desgl. wie vor			1800	—	1800	—	600 58	1799 42					Desgleichen.			
5	5	1	Holzterasse (Nebentreppe) vom Erdgeschoß bis zum Dachgeschoß führend, sorgfältig abzubrechen			100	—	100	—	90	—	10	—			Desgleichen.			
6	6	—	Für den Abbruch des Säulenvorbaues, Reinigen des Materials, für unvorhergesehene Abbrucharbeiten und zur Abrundung			1500	—	1500	—	3045 60						Bei der Ausführung stellte sich eine erhebliche Vermehrung der Arbeiten heraus.			
			zu übertragen . . .			9000	—	9000	—	6853 91	3691 69			1545 60					

Laufende Nr.	Position	Borbersätze	Abschrift des Kostenüberschlags.				Bewilligt		Ausgegeben		Erspart		Über-schritten		Bemerkungen.			
			Bezeichnung der Gegenstände	Geldbetrag		im ganzen												
				im einzelnen	M	S	M	S	M	S	M	S	M	S		M	S	
			Übertrag...					9000	—	9000	—	6853	91	3691	69	1545	60	
			II. Neu auszuführende Arbeiten.															
7	1	—	Für Fundamente und Verbindung derselben mit den vorhandenen durch eiserne Träger und Gurtbögen einschl. der Erdarbeiten usw. die runde Summe...					1000	—	1000	—	2311	50			1311	50	Da sich bei der Ausführung herausstellte, daß der tragfähige Boden durchweg bedeutend tiefer lag, als angenommen war, so ergab sich eine Vermehrung der Erd-, Beton- und Mauerarbeiten. Bei den neuen Mauern des Mittelalters mußte die Grenzmauer des Nachbargrundstücks Ostertorstraße 28 unterfangen werden, um Senkungen zu vermeiden. Mangels vorhandener Zeichnungen von dem alten Bau konnte dieser Umstand nicht vor der Bauausführung erkannt werden.
8	2	40,50	qm 2 1/2 Stein starkes Mauerwerk der Außenmauern des Kellers lt. Pos. 1 der Massenberechnung in Zementmörtel einschl. des beiderseitigen Putzes. Die aus dem Abbruch gewonnenen brauchbaren alten Ziegelsteine sind mit zu vermauern. Gerüste und sämtl. Materialien sind mitzuliefern.....	18				729	—	729	—	3052	51			2323	51	Bei der Bearbeitung der Bauzeichnungen und während der Bauausführung ergab sich, daß verschiedene Wände im Anschluß an die vorhandenen Bauteile 3 Stein anstatt 2 1/2 Stein stark und 2 1/2 Stein anstatt 2 Stein stark ausgeführt werden mußten. Die Kosten der 3 Stein starken Wände sind in den 3052,51 M. mitrethalten. Trotz der niedrigen Vertragspreise ergab sich der erhebliche Mehrbetrag, dem die Ersparnis bei Pos. 9 gegenübersteht.
9	3	237,19	qm 2 Stein starkes Mauerwerk lt. Pos. 2 der Massenberechnung nur zum Teil in Zementmörtel, sonst in Kalkmörtel gemauert, die äußeren Wandflächen sind erforderlichenfalls zu fugen, sonst wie vor.....	15				3557	85	3557	85	1553	95	2003	90			2 Stein starke Wände sind erheblich weniger ausgeführt, als im Überschlag angenommen (vergl. vorstehende Position)
10	4	156,06	qm 1 1/2 Stein starkes Mauerwerk lt. Pos. 3 der Massenberechnung wie vor.....	12				1872	72	1872	72	2975	59			1102	87	Behufs Unterbringung von gemauerten Lüftungsröhren mußten verschiedene Wände, die im Überschlag 1 Stein stark angenommen waren, 1 1/2 Stein stark hergestellt werden.
11	5	425,10	qm 1 Stein starkes Mauerwerk lt. Pos. 4 der Massenberechnung wie vor.....	9				3825	90	3825	90	5808	19			1982	29	Bei der Ausführung mußten verschiedentlich in größerem Umfange, als vorgegeben war, alte Wände verändert oder abgebrochen, sodann mit Veränderungen erneuert werden. Die Kosten verschiedener 1 1/2 Stein starker massiver Wände und mehrerer Fachwerkwände sind hier mit einbegriffen.
12	6	—	Zuschlag für Klinkermauerwerk und Pfeilervorlagen für stark belastete Bauteile					800	—	800	—	1200	—			400	—	Rehrarbeiten, die durch Anlegung von 4 anstatt 3 Fenstern in der hinteren Außenwand des Anbaus an den Mittelalters entstanden sind; die Pfeilervorlagen sind der knappen Abmessungen wegen in Klinkern hergestellt.
13	7	911,00	qm Decken lt. Pos. 5 der Massenberechnung aus Beton zwischen eisernen Trägern, einschl. Lieferung der Träger, des Estrichs, des Pinoleumbelags, der Schalldecken, des Putzes und aller erforderlichen Materialien und Stemmarbeiten.....	15				13665	—	13665	—	10154	64	3510	36			Die Holzbalkendecken über Erdgeschoss und I. Obergeschoss der westlichen Zwischenzimmer im Anbau des Mittelalters zeigten sich in gutem Zustande. Sie blieben erhalten und bedurften nur geringer Ausbesserungen. Ausgaben bedeutend vermindert.
14	8	189,26	qm Fußboden lt. Pos. 6 der Massenberechnung 20 cm st. Beton mit Zementestrich und Zementfugleisten...	5				946	30	946	30	1086	27			139	97	Geringfügige Arbeitsvermehrung.
			zu übertragen...					35396	77	35396	77	34996	56	9205	95	8805	74	

Laufende Nr.	Abschrift des Kostenüberschlags.										Bewilligt		Aus- zugeben		Erspart		Über- schritten		Bemerkungen.
	Position	Vorder- sätze	Bezeichnung der Gegenstände	Geldbetrag															
				im einzelnen		im ganzen		M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.				
			Übertrag...			35396	77	35396	77	34996	56	9205	95	8805	74			Die Ausführungskosten ein- schließlich der Nebenarbeiten stellten sich höher, als ver- anschlagt.	
15	9	64,10	qm Treppenaufst. lt. Pos. 7 der Massenberechnung wagerecht gemessen, aus Beton einschl. Lieferung der eis. Träger, hölzernen Wangen, Stufenbeläge, Handläufer, Geländer, Fuß- leisten sowie sämtl. erforder- liche Materialien	40	—	2564	—	2564	—	4128	15			1564	15			Einschließlich der zu- gehörenden Betonunterlage. Wie Pos. 15.	
16	10	38,70	qm Terrazzo im Garderoben- anbau	6	—	232	20	232	20	368	22			136	02				
17	11	14,96	figdm. Wendeltreppen in Eisenkonstruktion einschl. Geländer und aller Neben- arbeiten	100	—	1496	—	1496	—	1774	—			278	—				
18	12	115,50	qm 1 1/2 Stein starke Hof- mauer lt. Pos. 8 d. M. einschl. Fundamente, Pfeiler und Abdeckungen unter Ver- wendung des alten Ma- terials, soweit es zur Wiederverwendung geeig- net, herzustellen und beider- seits zu fügen	12	—	1386	—	1386	—	1011	86	374	14					Durch eine kürzere Linien- führung wurde eine Ersparnis erzielt.	
19	13	6	Abort- u. Toiletteinrichtungen einschl. allem Zubehör, sowie Anschlüsse an die Wasserleitung und den Kanal	200	—	1200	—	1200	—	1080	05	119	95						
20	14	2	Haupteingangstüren za. 1,50 zu 4,00 m.	250	—	500	—	500	—	384	—	116	—					Die alten Türen sind bei- gehalten, ausgeteilt und den Vorschriften bezüglich der Feuersicherheit entsprechend umgedeutet.	
21	15	1	Hofeingangstür za. 1,00 zu 2,50 m.	80	—	80	—	80	—	34	40	45	60					Wie zu Pos. 20.	
22	16	107,56	qm Fenster lt. Pos. 9 d. M. in verschiedenen Größen einschl. Verglasung, Be- schlag und Anstrich.	20	—	2151	20	2151	20	2324	16			172	96			Stellten sich einschl. der Nebenarbeiten bei der Aus- führung etwas teurer.	
23	17	45,0	qm Kiolettmauer einschl. Türen lt. Pos. 10 d. M.	10	—	450	—	450	—	180	—	270	—						
24	18	32	Zimmertüren einschl. Futter und Befeidungen	60	—	1920	—	1920	—	2062	82			142	82			Außer den neubeschafften mussten mehr Türen geändert und umgekehrt werden, als vorgesehen war.	
25	19	130,40	qm Trägerverkleidungen lt. Pos. 11 d. M.	12	—	1564	80	1564	80	818	75	746	05					Statt der Anbringung von teuren Holzverkleidungen hat ein Verputzen der Unterzüge stattgefunden.	
26	20	31303,64	kg eiserne Träger u. Unter- züge lt. Liste zu liefern, aufzubringen, zu verlaschen und zu verlegen, einschl. Lieferung der Unterlags- platten u. sämtl. Laschen, Schraubbolzen und Mutter per 100 kg	18	—	5634	66	5634	66	6517	37			882	71			Die Arbeiten, besonders die Trägerlieferung, stellten sich durch die Eisenpreissteigerungen höher, als vorgesehen.	
27	21	rd. 2500	kg gußeiserne Säulen zu liefern, aufzustellen und zu verbinden			800	—	800	—	657	—	143	—						
28	22	—	Für Malerarbeiten			8000	—	8000	—	11637	62			3637	62			Da fast sämtliche Räume des ausgedehnten Gebäudes vom Umbau berührt wurden, musste sich die Neubemalung mit Ausnahme der Aula und der Decke der Turnhalle des alten Gymnasiums hierauf erstrecken, um sie so in Stand zu setzen, wie es jetzt etwa bei Hochschulneubauten üblich ist. Von den Arbeiten wurden die ersten weniger umfangreichen auf Grund der Unterhaltungs- verträge ausgeführt und von den bei diesen eingetretenen Preissteigerungen beeinflusst. Der Hauptteil der Arbeiten wurde in öffentlicher Sub- mission vergeben. Auch die provisorischen Anstricharbeiten, die in verschiedenen Bebräumen nötig waren, um sie vorläufig in Stand zu setzen, gehören hierher.	
			zu übertragen...			63375	63	63375	63	67974	96	11020	69	15620	02				

Laufende Nr.	Position	Borderränge	Abschrift des Kostenüberschlags.				Bewilligt		Ausgegeben		Erspart		Überschritten		Bemerkungen.	
			Bezeichnung der Gegenstände	Geldbetrag												
				im einzelnen	im ganzen	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.		S.
			Übertrag...		63375 63		63375 63		67974 96		11020 69		15620 02			
29	23	—	Für Dachausbesserungen und Nachsehen der ganzen Dachfläche, Erneuern der Gossen und Abfallrohre, für Herstellung von neuen Dächern auf dem Garderobenraum und über der Wendeltreppe		4000 —		4000 —		7681 88				3681 88	Die Dächer waren viel ausbesserungsbedürftiger, als bei der Untersuchung zu erkennen war, so daß große Flächen erneuert werden mußten. Auch für die Gossen und Zinkbedeckungen trifft dies zu.		
30	24	—	Für Verlegen der Sandsteinsäulen, des Gesimses und der Brüstung des Garderobenraumes, sowie für die Änderung der Treppenhauseinfahrt wie Fensterverdachungen, Sandsteinsäulen		1500 —		1500 —		2054 09				554 09	Die Sandsteinteile des Garderobenraumes wurden beim Abbruch trotz der angewendeten großen Vorsicht stark beschädigt und verursachten bedeutende Ausbesserungskosten; für gebrochen vorgefundene Teile mußte Ersatz geschaffen werden.		
31	25	—	Für Ausgleichen der Fußböden und des Linoleumbelags, Ergänzung des letzteren		4000 —		2000 —		3503 66				1503 66	Die Fußböden der Klassen waren zum Teil sehr schlecht, so daß erhebliche Ausbesserungen und Erneuerungen vorgenommen werden mußten.		
32	26	—	Für Abschrauben der Fensterbänke und Leibungen der Klassen behufs Verrückung der Lichtverhältnisse		4000 —		4000 —		4518 28				518 28	Teils in Verbindung, teils in Tagelohn ausgeführt. In niedrig geschätzt.		
33	27	—	Für Veränderung und Neuanlage der Lüftungs- und Heizungsanlage		7000 —		7000 —		14407 27				7407 27	Für die Heizung allein belaufen sich die Kosten auf rd. 9700 M. Der Restbetrag ist für die umfangreichen Nebenarbeiten: Einstemmen, Vermauern und Verputzen der Rohröffnungen, Durchbrechen und Wiederherstellen von Decken beim Durchführen von Rohrleitungen, Verstellen und Verändern von Luftkanälen u. dgl. erforderlich gewesen.		
34	28	—	Für Errichtung eines Bodenzimmers in der Wohnung des Gymnasialdirektors		300 —		300 —				300 —			Nicht zur Ausführung gelangt.		
35	29	—	Für den Ausbau des Dachgeschosses der Schuldienerwohnung, Instandsetzung der Erdgeschoßräume, Herstellung einer neuen Treppe		2000 —		2000 —		1831 52		168 48					
36	29a	—	Für Änderung der Treppenanlage im Erd- u. I. Obergeschoße des Gymnasiums nach anliegender Zeichnung		3000 —		3000 —		2856 06		143 94					
37	30	—	Für sonstige hier nicht benannte Arbeiten, sowie Erneuern und Ausbessern der Pancele, des Fußes, des Terrazzobelags, Veränderung der Beleuchtungsanlage, Gas- und Wasserleitungen, Erneuerung der Fenster an den Hoffronten usw., für Abtragen von Balkenlagen durch Sprengwerke, für Unvorhergesehenes und zur Abrundung		12624 37		9624 37		58100 07				48475 70	In dieser Position sind die Ausgaben für die restlichen Arbeiten, die in dem Vorhergehenden keine Aufnahme gefunden haben, zusammengefaßt und zwar 1) solche, die nicht bestimmt angegeben und zu veranschlagen waren, 2) die für die Erneuerung der Fenster der Hoffronten, 3) die im Laufe der Bauausführung als wesentliche Verbesserungen erkannt und ausgeführt wurden, 4) die für Reinigungen und Aufräumarbeiten, 5) die Gehalte für Gärtnerarbeiten. Dazu ist im einzelnen zu bemerken: In 1) Bekanntlich kommen bei einem Umbau viele Arbeiten vor, die ihrer Unbestimmtheit wegen mit Bezug auf den Umfang und die Ausführungsschwierigkeiten nicht genau veranschlagt werden können, ferner solche, die sich als Folge anderer Arbeiten mit Rücksicht auf den Zustand des Gebäudes als notwendig herausstellen. Diese Arbeiten nehmen erfahrungsgemäß einen großen Teil der Kosten in Anspruch. Hierzu gehören die vielen Stemma-, Ausbesserungs- und Reparaturarbeiten bei Ausführung der verschiedenen Anschlagarbeiten, bei der durch die Veränderung der Räume bedingten Verlegung und Neu-		
zu übertragen...					101800 —		96800 —		162927 79		11633 11		77760 90			

Laufende Nr.	Abschrift des Kostenüberschlags.					Bewilligt		Aus- gegeben		Erspart		Über- schritten		Bemerkungen.
	Position	Bordet- lage	Bezeichnung der Gegenstände	Geldbetrag										
				im einzelnen	im ganzen	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	
			Übertrag. . .		101800 —		96800 —		162927 79		11633 11		77760 90	beschaffung der Licht- und Wasserleitungsanlagen, Bug- ausbesserungen als Vorarbeit für die Neubemalung, Nach- sehen, Verändern und Aus- bessern der Paneele der Klassen, Herstellung von Schutz- wänden zur Abperrung der Hauptbaustellen von den von der Schule benutzten Gebäudeteilen. Außerdem gehört hier- her die Einrichtung der Fahr- radräume für beide Schulen, von denen der des Gymnasiums jetzt noch in Ausführung be- griffen ist, da die dafür vor- gesehenen Räumlichkeiten erst im Laufe des Sommers von der Ratseilverwaltung, die sie bislang in Benutzung ge- nommen hatte, übergeben wor- den. Diese Arbeiten lassen sich, da man ihren Umfang vorher nicht genau bestimmen kann, nicht verbinden, sie müssen in Tagelohn ausgeführt werden. Der Umbau der Hauptschule hat bekanntlich nur flüchtige in den teilweise verlängerten Schulferien geschehen können, um den Schulbetrieb nicht zu unterbrechen. Dieser Umstand hat zur Erhöhung der unbe- stimmten Nebenarbeiten und deren Kosten in bedeutendem Maße beigetragen. Es war die zeitweilige Anhäufung großer Arbeitermassen zur Be- wältigung der für jeden Zeit- abschnitt vorgesehenen Arbeiten erforderlich, die eine volle wirt- schaftliche Entfaltung der Ar- beitskräfte, die bei längerer ununterbrochener Dauer an- ständig gewesen wäre, nicht möglich machte und deshalb einen bedeutenden Kostenauf- wand verursachte. Hierher ge- hört die Beseitigung des Schwamms, der sich an einigen Stellen gelegentlich des Auf- brechens von Holzfußböden zeigte; die Beseitigung der an- gegriffenen Holzteile und ihre Erneuerung war kostspielig und zeitraubend. Die Wasser- leitungseinrichtungen in ver- schiedenen Lehräumen usw. waren rüchständig und ent- sprachen nicht mehr den an Verhältnissen dieses Ranges zu stehenden Forderungen. Im allgemeinen verteilten sich die Kosten wie folgt: Ausbesserung und Er- neuerung von Ba- uteilen rd. M. 2 000 Bugausbesserungen u. Erneuerungen. " 5 000 Errichtung und Ver- änderungen der Be- leuchtungsanlagen, Gas- u. Wasser- leitungen in den naturwissenschaft- lichen Lehräumen rd. " 6 000 desgl. im übrigen Gebäude rd. " 8 000 Arbeiten bei der Entfernung des Schwammes. " 2 000 Schlosserarbeiten an den Beschlägen der Türen, Geländer der Balkone und Kellertreppen. " 2 500 Kleine Tischlerarbei- ten, wie Instand- setzen und Erneuern der Fußleisten, der Türen, Bekleidun- gen und sonstigen Reparaturen der Bauteile. " 4 000
			zu übertragen. . .		101800 —		96800 —		162927 79		11633 11		77760 90	

Laufende Nr.	Abschrift des Kostenüberschlags.						Bewilligt		Aus- gegeben		Erspart		Über- schritten		Bemerkungen.	
	Position	Vorder- sätze	Bezeichnung der Gegenstände	Geldbetrag												
				im einzelnen	im ganzen	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.			
			Übertrag...			101800	—	96800	—	162927	79	11633	11	77760	90	um zur festgesetzten Zeit fertig zu werden, damit der Schulbeginn keine Verzögerung erleide. Die Kosten haben sich deshalb verhältnismäßig hoch gestellt und belaufen sich auf rund 3000 M.
38	—	—	Herrichtung des Ankleide- raums bei der Turnhalle der Oberrealschule.					600	—	656	39			56	39	In 5) Die zur Vorbereitung der Bauausführung und während derselben zur Unterstützung der Bauaufsicht herangezogenen Hilfskräfte haben eine Gehaltsausgabe von 2600 M. veranlaßt.
39	—	—	Ausdehnung der Sammel- heizung auf die Flure beider Schulen.					10000	—	10015	82			15	82	Bewilligt lt. Verhdlg. 1906, S. 755/756. Geringe Überschreitung.
			Zusammen...			101800	—	107400	—	173600	—	11633	11	77833	11	Bewilligt lt. Verhdlg. 1907, S. 93/95. Geringe Mehrkosten.
			Von der bewilligten Summe sind noch abzusetzen 4000 + 800 =					4800	—							Verhdlg. 1906, S. 613. Die Abträge sind nicht an bestimmten Positionen geschehen daher hier in Anrechnung gebracht.
								102600	—							

Bremen, den 23. Oktober 1907.

Die Hochbauinspektion.

J. B.:

(gez.) **Beermann.**

5. Beleuchtung der Strafanstaltsgebäude mit Gas.

Die Deputation für die Gefängnisse hat über diesen Gegenstand einen Bericht erstattet, den der Senat der Bürgererschaft hierneben übersendet.

Anlage.

Bericht.

Über die Frage, ob sich eine Beleuchtung der Gefängnisgebäude mit Gas empfehle, beehrt sich die unterzeichnete Deputation auftragsgemäß (Verhdlg. 1907, S. 950, 951) wie folgt zu berichten. Sie ist bei ihrer Beratung dieser Frage davon ausgegangen, daß die Einführung einer Gasbeleuchtung in den Zellen keinenfalls in Betracht zu ziehen sein werde. Ein Bedürfnis dafür besteht offenbar nicht; ferner aber ist nach den in andern Anstalten gemachten Erfahrungen bei Herstellung einer solchen Einrichtung ihre mißbräuchliche Benutzung schwer zu vermeiden, die außerdem, namentlich bei fahrlässigem oder absichtlichem Ausströmenlassen des Gases nach zuvorigem Löschen der Flamme durch den Gefangenen, direkte Gefahren für dessen Leben oder Gesundheit im Gefolge haben kann.

Auch für die Korridore sowie für das Verwaltungs- und Wirtschaftsgebäude ist, ganz abweichend von den Höfen und Straßen der Anstalt, ein eigentliches Bedürfnis, die vorhandene Petroleumbeleuchtung durch Gasbeleuchtung zu ersetzen, seither nicht hervorgetreten, wenn auch die Einführung der letzteren selbstverständlich nicht zu unterschätzende Annehmlichkeiten bieten würde. Nach dem Erachten der Deputation wird daher der Kostenfrage eine entscheidende Bedeutung beizulegen sein. In dieser Beziehung ist zu bemerken, daß nach einer Berechnung des Strafanstalts-

Direktors für eine Beleuchtung der sämtlichen Innenräume, außer der Kirche, sowie dem obigen zufolge, abgesehen von den Zellen, 144 Gasflammen erforderlich sein würden. Nach den anliegenden Berichten des Direktors Dr. Schütte vom Gaswerk und des Direktors Fliegen Schmidt werden sich die (einmaligen) Anlagekosten auf 6000 M., die Jahreskosten auf 5900,44 M. oder nach Abzug des dem Staatshaushalte als Reineinnahme des Gaswerks wieder zufließenden Betrages von 2313 M. auf 3587,44 M. stellen, damit aber schätzungsweise um 2387,44 M. höher, als die Kosten für die gegenwärtige Beleuchtung derselben Räume. Unter diesen Umständen hat die Deputation geglaubt, ihrerseits von etwaigen Anträgen behufs weiterer Ausdehnung der Gasbeleuchtung auf dem Areal der Strafanstalt absehen zu sollen.

Bremen, den 22. November 1907.

Die Deputation für die Gefängnisse.

(gez.) **Hildebrand.** (gez.) **Günther Niemets.**

Bericht des Direktors Dr. Schütte.

Unteranlage 1.

Anliegend überreiche ich den von mir geforderten Kostenanschlag für eine Gasbeleuchtungsanlage für die Treppen, Korridore, Wirtschafts- und Bureauräume der Strafanstalt in Oslebshausen mit der Bitte um dessen Weitergabe an die Deputation für die Gefängnisse.

Die Zahl der Flammen für die einzelnen Abteilungen ist nach den Angaben des Herrn Direktor Fliegen Schmidt bemessen; die Anordnung der Leitungen und Flammen, sowie die Aufhängung der Laternen für die Treppenbeleuchtung ergibt sich aus den beigelegten Zeichnungen. Der Gasmesser für diese Beleuchtungsanlage würde neben dem vorhandenen aufgestellt werden.

Die Gesamtkosten für die Beleuchtungsanlage belaufen sich nach dem anliegenden Kostenanschlage auf 6000 M.

Die Jahreskosten für Beleuchtung würden sich etwa folgendermaßen stellen:

- a. für 100 Flammen, welche die ganze Nacht brennen und deren Brenndauer gleich hoch angenommen ist, wie die der öffentlichen Straßenlaternen, $100 \times 3600 \times 0,110 = 39600 \text{ cbm} \text{ à } M. 0,135 = M. 5346,-$;
- b. für die übrigen 44 Flammen, für die eine dreistündige tägliche Brenndauer während der Zeit vom 1. Oktober bis 31. März gerechnet ist: $44 \times 3 \times 180 \times 0,110 = 2613,6 \text{ cbm} \text{ à } M. 0,135 = M. 352,84$;
- c. für Glühkörper und Zylinderersatz:

576 Glühkörper à M. 0,25 = M. 144,—

576 Zylinder .. à " 0,10 = " 57,60

M. 201,60.

Die Jahreskosten belaufen sich demnach ohne Berücksichtigung der Zinsen und der Amortisation des Anlagekapitals auf

M. 5346,—
+ " 352,84
+ " 201,60

zusammen M. 5900,44.

Hierbei ist aber zu berücksichtigen, daß von den Ausgaben für Gas in Höhe von M. 5698,84 dem Staatshaushalt als Reineinnahme des Gaswerks M. 2313,— wieder zufließen, so daß in Wirklichkeit dem Staatshaushalt für eine Beleuchtung der Strafanstalt mit Gas nur jährliche Kosten in Höhe von

M. 3385,84
+ " 201,60
M. 3587,44

erwachsen.

Wieviel höher dieser Betrag gegenüber dem für die jetzige Petroleumbeleuchtung aufgewendeten ist, kann ich nicht genau angeben; jedenfalls aber dürften die Mehrkosten reichlich aufgewogen werden durch die wesentlich bessere Beleuchtung und die erhebliche geringere Wartung der Gasbeleuchtungsgegenstände.

Bremen, den 15. Oktober 1907.

(gez.) Dr. Schütte.

Unteranlage 2.

Bericht des Direktors Fliegenschmidt.

1.

Eine ganz genaue Angabe über die Kosten der Beleuchtung der Anstaltsflure etc. läßt sich nicht machen; die Angaben können daher nur annähernd richtig gemacht werden.

2.

Im Budgetjahre 1906 sind für Petroleumbeleuchtung verausgabt 4259,56 M., und zwar sind

zirka 2100,—	"	für Zellenbeleuchtung,
" 1200,—	"	für Beleuchtung der Flure, Bureau's, Wirtschaftsgebäude, Lokale der Nachtwachen etc.,
" 959,56	"	für die Außenbeleuchtung (Höfe, Umfahrtsstraßen) anzunehmen.
Sa. 4259,56 M.		

3.

Nach der vorstehenden Berechnung des Herrn Dr. Schütte belaufen sich die Jahreskosten für Gas auf..... 5900,44 M. und zwar für die geplante Innenbeleuchtung. Von dieser Summe würde die obige Summe für die bisherige Innenbeleuchtung..... 1200,— M. abziehen sein, so daß in den Voranschlag..... 4700,44 M. für Innenbeleuchtung einzusetzen wären.

4.

Nach der Berechnung Dr. Schüttes würde infolge Einnahme des Gaswerks nur eine Ausgabe von..... 3587,44 M. für den Staat entstehen. Die obige Summe von..... 1200,— " (bisherige Innenbeleuchtungskosten) abgezogen, ergibt Mehrbelastung mit 2387,44 M.

Ostlebshausen, 19. Oktober 1907.

(gez.) Fliegenschmidt.

6. Verkauf des Berneckersganges.

Die Deputation für Regulierung der Baulinien hat über den Verkauf des Berneckersganges einen Bericht erstattet, den der Senat unter Vorbehalt seiner Erklärung der Bürgerschaft zur Beschlußnahme hierneben übersendet.

Anlage.

Bericht.

Die Aufhebung der Gänge namentlich in der Alt- und Neustadt ist in gesundheitlicher Beziehung dringend wünschenswert. Die Deputation ist daher bestrebt, bei jeder sich bietenden Gelegenheit auf die Beseitigung der Gänge hinzuwirken. Als daher Emil Koopmann, der Eigentümer des Grundstücks Faulenstraße Nr. 55, vor einiger Zeit beantragte, ihm den hinteren Teil des Berneckersganges zu verkaufen, weil er die am Ende des Ganges liegenden kleinen Häuser erworben habe, wurde ihm, wie aus dem anliegenden Vertrag hervorgeht, zugleich die Verpflichtung auf-

erlegt, auf Verlangen des Staates auch den ganzen übrigen Teil des Ganges käuflich zu übernehmen, sobald der bestehende Ausgang des Grundstücks Faulenstraße Nr. 57 nach dem Bernedersgange aufgehoben sein würde. Koopmann hat nunmehr auch das Grundstück Faulenstraße Nr. 57 erworben und damit ist der Ausgang dieses Grundstücks nach dem Bernedersgange an E. Koopmann übergegangen. Koopmann hat jetzt gebeten, ihm den ganzen Bernedersgang käuflich zu überlassen, zumal er Besitzer sämtlicher an dem Gange stehenden Häuser ist. Die Deputation hat daher vorbehaltlich der Genehmigung von Senat und Bürgerschaft mit Koopmann den anliegenden Vertrag abgeschlossen, wonach der Staat den Bernedersgang zum Preise von 30,77 M. für jedes Quadratmeter Gangfläche an Koopmann verkauft. Der Gesamterlös für den Gang beträgt danach etwa 1200 M.

Der für die Gangfläche erzielte Erlös ist nicht sehr hoch; im Interesse der Aufhebung der Gänge darf der Preis jedoch nicht zu hoch angesetzt werden.

Die Deputation beantragt daher, den mit E. Koopmann abgeschlossenen Vertrag zu genehmigen.

Die Deputation für Regulierung der Baulinien.

(gez.) **Wessels.** (gez.) **H. G. Schütte.**

Vertrag.

Unteranlage 1.

Zwischen dem Bremischen Staat, vertreten durch die Deputation für Regulierung der Baulinien, und dem Kaufmann Emil Koopmann, wohnhaft Faulenstraße Nr. 55 hierselbst, ist folgender Vertrag abgeschlossen worden.

§ 1.

E. Koopmann erwirbt von dem Bremischen Staat den in dem beigehefteten Lageplane vom 6. August 1906, gezeichnet „Bahnhof“, mit a b c d bezeichneten, blau angelegten, etwa 6,5 qm großen Teil des Bernedersganges und zahlt dafür innerhalb 14 Tagen nach Abschluß dieses Vertrages die Summe von 200 M., in Buchstaben: Zweihundert Mark. Die Grundfläche wird Herrn Koopmann überwiesen, sobald der Kaufpreis dafür bezahlt ist. Die Kosten der Auflassung, einschließlich der Staatsabgabe, sind von Herrn Koopmann allein zu tragen.

§ 2.

E. Koopmann oder dessen Rechtsnachfolger im Eigentum des Grundstücks Faulenstraße Nr. 55 sind verpflichtet, auf Verlangen des Bremischen Staates den noch dem Bremischen Staate verbleibenden, im beigehefteten Plane grün angelegten Teil f a d e des Bernedersganges käuflich zu übernehmen, sobald der jetzt bestehende Ausgang des Grundstücks Faulenstraße Nr. 57 nach dem Bernedersgange hin aufgehoben wird. Der Kaufpreis für diesen Gangteil, dessen Flächeninhalt vom Katasteramte festgestellt werden soll, beträgt 30,77 M., in Buchstaben: Dreißig Mark und 77 Pfennig für das Quadratmeter Grundfläche; er ist am Tage der Lieferung der Gangfläche von E. Koopmann oder dessen Rechtsnachfolger im Eigentum des Grundstücks Faulenstraße Nr. 55 zu bezahlen. Den Tag der Lieferung der Gangfläche bestimmt der Bremische Staat nach seinem Ermessen. Die Kosten der Auflassung des Restteils des Bernedersganges sowie die Staatsabgabe sind von E. Koopmann oder dessen Rechtsnachfolger im Eigentum des Grundstücks Faulenstraße Nr. 55 zu tragen. E. Koopmann verpflichtet sich, wenn er das Grundstück Faulenstraße Nr. 55 verkauft, dem Käufer eine dem Vorstehenden entsprechende Verpflichtung aufzuerlegen und dafür zu sorgen, daß sie auch bei Weiterveräußerungen dem jedesmaligen Erwerber auferlegt wird.

Die Unterzeichneten bevollmächtigen den Kanzlisten Heinrich Stadtlander, einen diesen Vereinbarungen entsprechenden Vertrag vor der Regierungskanzlei abzuschließen, indem sie ihm ausdrücklich gestatten, dabei als Vertreter beider Teile zu handeln.

Bremen, den 10. September 1906.

Die Deputation für Regulierung
der Baulinien.

(gez.) **Emil Koopmann.**

(gez.) **Wessels.** (gez.) **H. G. Schütte.**

Unteranlage 2.

Vertrag.

Zwischen dem Bremischen Staat, vertreten durch die Deputation für Regulierung der Baulinien, und dem Kaufmann Emil Koopmann, wohnhaft Faulenstraße Nr. 55 hier selbst, ist im Anschluß an den am 10. und 25. September 1906 abgeschlossenen Vertrag vorbehaltlich der Genehmigung von Senat und Bürgerschaft folgender Nachtragsvertrag abgeschlossen worden.

Nachdem E. Koopmann das Grundstück Faulenstraße Nr. 57 käuflich erworben hat, wodurch auch das Ausgangsrecht dieses Grundstücks nach dem Berneckerstieg auf Herrn Koopmann übergeht, erwirbt E. Koopmann nunmehr von dem Bremischen Staat den in dem beigehefteten Lageplane vom 6. August 1906 gezeichnet „Bahnhof“ grün angelegten und mit f a d e bezeichneten Teil des Berneckerstieges und zahlt dafür am Tage der Lieferung der Gangfläche für jedes Quadratmeter der sich nach der Feststellung des Katasteramtes ergebenden Gangfläche 30,77 M., in Buchstaben: Dreißig Mark und 77 Pfennig. Die Grundfläche soll Herrn Koopmann geliefert werden, sobald das Grundstück Faulenstraße Nr. 57 Herrn Koopmann geliefert und auf ihn aufgelassen worden ist. Die Kosten der Auflassung der Gangfläche sowie die Staatsabgabe hat E. Koopmann allein zu tragen.

Im übrigen bleibt der Vertrag vom 10. und 25. September 1906 bestehen.

Die Unterzeichneten bevollmächtigen den Kanzlisten Heinrich Stadtlander einen diesen Vereinbarungen entsprechenden Vertrag vor der Regierungskanzlei abzuschließen, indem sie ihm ausdrücklich gestatten, dabei als Vertreter beider Teile zu handeln.

Bremen, den 14. November 1907.

Die Deputation für Regulierung
der Baulinien.

(gez.) **Emil Koopmann.**

(gez.) **Wessels.** (gez.) **H. G. Schütte.**